

AGENDA-21-Kino am 19. Mai 2015: NIGHT MOVES

(Martin Hirte)

Der Spielfilm *Night Moves* wurde gedreht von der amerikanischen Regisseurin Kelly Reichardt. Reichardt gilt in den USA als die wichtigste Vertreterin der Independent-Filmszene und ist bekannt für ihre bewusst minimalistisch gehaltenen Inszenierungen. Der Plot stammt von ihr und dem Drehbuchautor Jon Raymond. *Night Moves* lief 2013 im Wettbewerb der Festivals von Venedig und Toronto und gewann den Hauptpreis beim *Festival des Amerikanischen Films* in Deauville.

Der Film erzählt von drei Umweltaktivisten, die einen Staudamm sprengen, um auf die Zerstörung des Ökosystems Erde durch rücksichtslose Profitinteressen aufmerksam zu machen. Dabei geht es nicht um die genaue Darstellung der Tat selber, sondern um das Vorher und das Nachher: Kelly Reichardt führt uns die subtilen Mechanismen vor Augen, die in einem Milieu von Gleichgesinnten zur Planung eines Anschlags führen. Später erleben wir mit, wie das Geschehen außer Kontrolle gerät, und wie die Protagonisten damit umgehen.

Die Hauptdarsteller sind die jungen Hollywood-Stars Jesse Eisenberg, der im Film *The Social Network* Mark Zuckerberg spielte, und Dakota Fanning, die als Jane in der *Twilight Saga* bekannt wurde. Gedreht wurde teilweise an abgelegenen, schwer erreichbaren Orten im Bundesstaat Oregon im Nordwesten der USA. Es gibt keine Spezialeffekte - die Schauspieler agieren real, ob im Auto oder im Motorboot. Auch der Bio-Bauernhof, auf dem gedreht wurde, ist ein tatsächlich bewirtschafteter Hof.

Night moves ist ein Film über das Wesen des politischen Fundamentalismus. Kelly Reichardt sagt: „Das Milieu der Umweltaktivisten bietet ein interessantes moralisches Gedankenexperiment: Wenn du davon überzeugt bist, dass die Menschheit durch die Gier der Unternehmen in den Abgrund getrieben wird - ist es dann nicht egal, wenn beim Kampf gegen dieses System ein paar Leute sterben? Die Antwort darauf ist nicht einfach.“ Die Regisseurin führt weiter aus, dass in den USA seit 9/11 jeder als Terrorist gilt und drakonisch bestraft wird, der sich politisch gegen die Regierung und die Interessen der großen Energiekonzerne engagiert. Die Opposition ist dadurch praktisch mundtot. *Night moves* wirft nun die Frage auf, was in dieser Situation denkbar ist. Es werden drei Charaktere entwickelt, die für ökologischen Fundamentalismus stehen:

- Da sind zunächst die Mitglieder der Kooperative, die den Bauernhof biologisch bewirtschaften und überzeugt sind, dass sich diese Form der Landwirtschaft langfristig durchsetzen wird.
- Dann gibt es die Aktivisten, die über den Kampf für eine bessere Welt und über radikalere Formen des Widerstands gegen Industrie, Kapital und Globalisierung nachdenken und diskutieren, aber nicht zur Tat schreiten.
- Und schließlich sind da die drei Protagonisten, die zu einer radikalen, symbolischen Tat entschlossen sind, ihre Absichten aber vor allen anderen geheim halten - einhergehend mit einer sich stetig steigenden Paranoia.

Kelly Reichardt ließ sich inspirieren von den Aktionen der *Earth Liberation Front*, bekannt auch als "The Elves" – die Elfen oder Elben. Die militante Umweltschutzorganisation ist vor allem in den USA und Kanada aktiv und verübt Anschläge auf Gebäude, die Symbolcharakter für Umweltzerstörung haben. Ziel ist es nach Aussage von Gruppenmitgliedern, „die Ausbeutung und Zerstörung unserer natürlichen Umwelt aufzuhalten“. Brandanschläge galten etwa Luxus-Wohnanlagen in Kalifornien oder einer Geländewagen-Autovertretung in Los Angeles.

In Deutschland verübten die Elfen im August 2013 einen Anschlag auf eine Seilbahn und eine Beschneiungsanlage am Wurmberg im Harz.

Es gibt zahlreiche weitere Organisationen, die sich dem radikalen Kampf für die Umwelt verschrieben haben. Extremere Gruppen nehmen Verletzungen oder den Tod von Menschen in Kauf aus der Überzeugung heraus, im Kampf um das Überleben des Ökosystems Erde gebe es keine Unschuldigen. Andere beschränken sich auf Gewalt gegen Sachen und versuchen, keine Menschen in Gefahr zu bringen. Zu ihren Aktionen gehört neben Anschlägen und Sabotageaktionen auch der Online-Vandalismus.

Bekannt ist etwa die Meeresschutzorganisation *Sea Shepherd*, die sich auf das Versenken von Walfangschiffen spezialisiert hat. Ihr Gründer Paul Watson war Gründungsmitglied von Greenpeace, hat sich aber dann mit der Organisation überworfen. *The Guardian* zählte ihn 2008 zu den 50 Personen, die den Planeten Erde retten könnten. Mancher hat sicher auch schon von *Earth First* gehört, einem Netzwerk radikaler und anarchistischer Umweltaktivisten, und von der Tierbefreiungsbewegung *Animal Liberation Front*, die in den USA als terroristische Vereinigung verfolgt wird. In Österreich verübten Aktivisten dieser Organisation Buttersäureanschläge gegen Pelzhandelsgeschäfte.

Eine große Rolle in der Szene spielen sogenannte Ökoschamanen – charismatische, oft verbitterte Ideologen, nach deren Überzeugung das Gift, mit dem die Menschheit das Ökosystem verseucht, gegen die Verursacher gerichtet werden muss.

Der SPIEGEL schrieb über *Night Moves*: „Einen Anschlag zu verüben, das wird deutlich, heißt nicht nur, sich einmalig zu einer Tat zu entschließen. Sondern es heißt, sie immer wieder und unter allen Umständen zu befürworten, zu leben. Das ist das Wesen von politischem Fundamentalismus, und ‚Night Moves‘ macht diesen begreifbar wie kaum ein Film zuvor.“

In der ZEIT war zu lesen: „... wie jeder herausragende Film stellt er [*Night Moves*] die ganz großen existentiellen Fragen, ohne sie dem Zuschauer aufzudrängen... Die meisten von uns planen vielleicht nicht gerade, demnächst eine Bombe hochgehen zu lassen. Aber die Angst, durch einen kleinen falschen Schritt aus der gewohnten Sicherheit des Alltags gerissen zu werden, die kennen wir durchaus. Gut, dass Kelly Reichardts Filme uns hin und wieder an sie erinnern.“

Wir haben heute Gelegenheit, mit einem langjährigen Mitglied von Greenpeace München darüber zu diskutieren, was Umweltaktivismus kann und darf: Bei uns ist Helmut Straßer, Gruppenkoordinator in München und Teilnehmer an zahlreichen nationalen und internationalen Aktionen. Greenpeace entstand Anfang der siebziger Jahre im kanadischen Vancouver aus einer Initiative, die Atombombentests in Alaska verhindern wollte. Am 14. Oktober 1979 wurde die Organisation Greenpeace International gegründet, die inzwischen ihren Sitz in Amsterdam hat. Weltweit gibt es über 40 Greenpeace-Büros und zweieinhalb Tausend Mitarbeiter. Greenpeace hat rund drei Millionen Fördermitglieder. Greenpeace Deutschland hat 580'000 Fördermitglieder und ist damit die größte deutsche Umweltschutzorganisation.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://neu.indienhilfe-herrsching.de/termine>

Adresse: c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231

email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de